

Spuren hinterlassen für eine gerechtere Welt – Ihr Vermächtnis für eine Fairconomy

Eine Raupe braucht Zeit, um sich zu einem Schmetterling zu verwandeln. Dieser Wandel vollzieht sich in der Natur von selbst – still, geschützt im Kokon, nach den eigenen Gesetzen des Lebens.

Immer mehr Menschen erkennen, dass unsere Wirtschaftsordnung einen grundlegenden Wandel braucht. Aber anders als im Kokon geschieht das nicht von selbst: Gesellschaftlicher Wandel braucht Menschen, die Missstände erkennen, neue Ideen entwickeln und sich über viele Jahre hinweg für diesen Wandel einsetzen – mit einem langen Atem und über Generationen hinweg.

Die Verwerfungen unserer heutigen Wirtschaftsordnung sind offensichtlich:

- × Wirtschafts- und Finanzkrisen gefährden immer wieder wirtschaftliche Stabilität und gesellschaftlichen Wohlstand.
- × Soziale Ungleichheit wächst, weil Vermögen sich in immer weniger Händen konzentriert.
- × Natürliche Ressourcen werden in einem Ausmaß verbraucht, das die Lebensgrundlagen künftiger Generationen gefährdet.

Doch diese Entwicklungen sind keine Naturgesetze. Sie sind Folgen von Regeln und Rahmenbedingungen, die Menschen geschaffen haben – und die deshalb auch von Menschen verändert werden können.

Wir, die Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO), setzen uns seit Langem dafür ein, die konkrete Alternative einer ökonomisch stabilen, sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Geld-, Boden- und Wirtschaftsordnung nach den Vorschlägen Silvio Gesells, Henry Georges und John Maynard Keynes sichtbar zu machen. Dazu zählen

- ✓ eine Geldgebühr, die Geld im Fluss hält, den Zins gegen null senkt und Vermögenskonzentration entgegenwirkt;
- ✓ eine Bodenwertsteuer, die Bodenspekulation verhindert und allen gleiche Chancen zur Bodennutzung ermöglicht;
- ✓ eine Ressourcenordnung, die nachhaltig mit natürlichen Reichtümern umgeht und
- ✓ eine internationale Währungsordnung, die statt Machtkonzentrationen und Kriegen Stabilität und faire internationale Wirtschaftsbeziehungen fördert.



Dieses Modell einer freien und gerechten Marktwirtschaft – einer FAIRCONOMY – ist theoretisch fundiert und in Ansätzen auch schon in der Praxis erprobt. Dieser Reformansatz unterscheidet sich von herkömmlichen Reformvorschlägen dadurch, dass er – etwa mit einer Geldgebühr nach Silvio Gesell – die Probleme an ihrer Wurzel anpackt und nicht bloß Symptome bekämpft.

Mit einem Vermächtnis oder einer Testamentsspende an die INWO können Sie sicherstellen, dass wir diese Ansätze unter anderem durch Publikationen, digitale Medien, Seminare und den persönlichen Dialog einer breiteren Öffentlichkeit bekannt und uns für deren Umsetzung stark machen können. Ihr Vermächtnis wirkt: in der Bildungsarbeit, in der öffentlichen Debatte, in den Menschen, die beginnen, anders zu denken und zu handeln.

Wenn Sie darüber nachdenken, die INWO in Ihrem Testament zu bedenken, sprechen Sie uns gerne an. Wir informieren Sie vertraulich und unverbindlich über die Möglichkeiten einer Testamentsspende bzw. eines Vermächtnisses und beantworten gerne Ihre Fragen.

Ihre Ansprechpartnerin Annette Blank erreichen Sie telefonisch freitags von 11 Uhr bis 15 Uhr unter 02232 / 156368 oder per Mail an mitglieder@inwo.de.

Spenden an die INWO sind steuerlich absetzbar. Eine Erbschaft oder ein Vermächtnis zugunsten der INWO ist von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Bankverbindung: GLS Gemeinschaftsbank Bochum – IBAN: DE32 4306 0967 6010 4514 00
Vorstand: Prof. Dr. Felix Fuders, Bastian Kranz, Matthias Klimpel – Vereinssitz: Frankfurt/Main – Amtsgericht Frankfurt/Main – Vereinsregisternummer: 10338 – Steuernummer: 45 255 64563 – www.INWO.de